

# Lektionen 51-55

*für Deutschunterricht mit Geflüchteten*  
*von Kathrin Pope (Wycliffe Schweiz), Silvia Rohrbach und Team,*  
*inspiriert durch die „Ersten 100 Stunden“ von Greg Thomson*  
*Überarbeitete Ausgabe Dezember 2023*

## Hinweise zur Benutzung dieser Lektionspläne

- Anschließend an jede Lektion befinden sich Bilderbögen mit einfachen Strichzeichnungen, die im Unterricht verwendet werden können. Wer sich farbige Bilder oder bessere Qualität wünscht, findet Hinweise zu einer großen Auswahl an Bildern zu vielen verschiedenen Themen in der „Ideenbörse“ unter [integration-wycliff.de/deutsch-lernen](https://integration-wycliff.de/deutsch-lernen).
- Die Bilder stammen teils von Angela Thomson, Begleitmaterial zu "Die ersten 100 Stunden", teils handelt es sich um Internetbilder, die zur nicht-kommerziellen Nutzung freigegeben sind. Die Bilder wurden von Ursula Thomi (Wycliffe Schweiz) zusammengestellt, zum Teil angepasst oder auch selber gezeichnet. Wo die Quelle im Bild angegeben ist, darf diese nicht entfernt werden. Sämtliche Bilder sind frei verfügbar zum Ausdrucken und Vervielfältigen für den persönlichen Unterricht, dürfen aber nicht für kommerzielle Zwecke genutzt werden.
- Siehe auch die weiteren Hinweise vor den Lektionen 1, 16, 21, 26, 31, 36, 41 und 46.

## Weitere Hinweise

### Mehrzahl von Nomen

Wir haben in all den bisherigen Lektionen nie systematisch Mehrzahlformen von Nomen geübt. In manchen Lektionen hat es sich angeboten, die Mehrzahlformen mit einzuführen. Zum Beispiel bei den Verwandtschaftsbegriffen redet man natürlicherweise von Brüdern und Kindern, nicht nur von Bruder und Kind.

Wenn in einer Lerngruppe das Bedürfnis aufkommt, die Mehrzahlformen etwas systematischer anzuschauen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, diese einzuüben. Wie bei allen anderen Dingen, die neu sind, gehen wir von einer Versteh- bzw. Reaktionsübung aus, die Sprechübung zum selben Thema kommt später, nicht am gleichen Tag. Hier zwei Vorschläge:

Nehmen wir an, wir möchten die Mehrzahlformen von Körperteilen lernen. Jeder Lernende hat also den Bilderbogen vor sich, z.B. den Bogen aus Lektion 5. Die Sprachpatin sagt der Reihe nach die Einzahl- und die Mehrzahlform: *das Auge, die Augen, das Ohr, die Ohren*, usw. Diese Liste nehmen wir auf, damit die Lernenden sie sich zu Hause mehrmals anhören können. Danach nennt die Sprachpatin durcheinander Körperteile, mal in der Einzahl, mal in der Mehrzahl. *Der Kopf, die Ohren, die Füße, das Auge, die Knie, die Arme, die Beine, die Hand*, usw. Die Lernenden reagieren, in dem sie jeweils einen (für Einzahl) oder mehrere Finger (für Mehrzahl) auf das entsprechende Bild legen. – In einer späteren Phase (nicht am gleichen Tag) legt die Sprachpatin einen bzw. mehrere Finger auf die Bilder und die Lernenden nennen die korrekte Form. – Wir möchten hier noch erwähnen, dass manche Nomen im Alltag sehr oft in der Mehrzahl vorkommen (wie z.B. *Arme, Augen, Beine* usw.), andere (wie z.B. *Kopf*) fast nie. Es macht also viel mehr Sinn, die Mehrzahlform von Nomen zu lehren, die in der Mehrzahl auch wirklich oft vorkommen.

Dies bedeutet natürlich, dass wir nicht wahllos ganze Bilderbögen durchnehmen, sondern eben eine sinnvolle Auswahl treffen.

Der zweite Vorschlag, eine spielerische Sprechübung: Die Sprachpatin wählt eine Anzahl Nomen aus, von denen die Mehrzahlform gelernt werden soll. Sie stellt die entsprechenden Bilder zusammen, alle doppelt (ohne Wörter auf der Rückseite). Die Bilder werden verdeckt auf dem Tisch ausgelegt. Nun spielen wir Memory. Reihum decken die Lernenden jeweils zwei Bilder auf. Sie benennen jeweils den Gegenstand, den sie aufgedeckt haben. Wenn es zwei gleiche sind, wird die Mehrzahlform genannt, und der Lernende kann das Bildpaar behalten. Wir spielen, bis keine Bilder mehr auf dem Tisch liegen.

Eine weitere Anmerkung zu den Mehrzahlformen: In manchen Sprachen (z.B. Arabisch) gibt es nicht nur Einzahl und Mehrzahl, sondern auch den Dual. Das heißt, die Nomen haben drei verschiedene Formen, für „eins“, für „zwei“ und für „mehr als zwei“. Für den Deutschunterricht ist dies zwar nicht relevant, aber es kann passieren, dass Lernende annehmen, wir hätten auch einen Dual. Wenn wir die erste Übung immer mit zwei Fingern machen, denken sie vielleicht, dass wir ihnen die Dual-Form beigebracht haben – und warten noch auf die Mehrzahl. Es lohnt sich in solchen Fällen, deutlich zu machen, dass dieselbe Form gilt, ob es sich nun um zwei, drei, vier oder noch mehr Augen, Kühe, Gabeln usw. handelt.

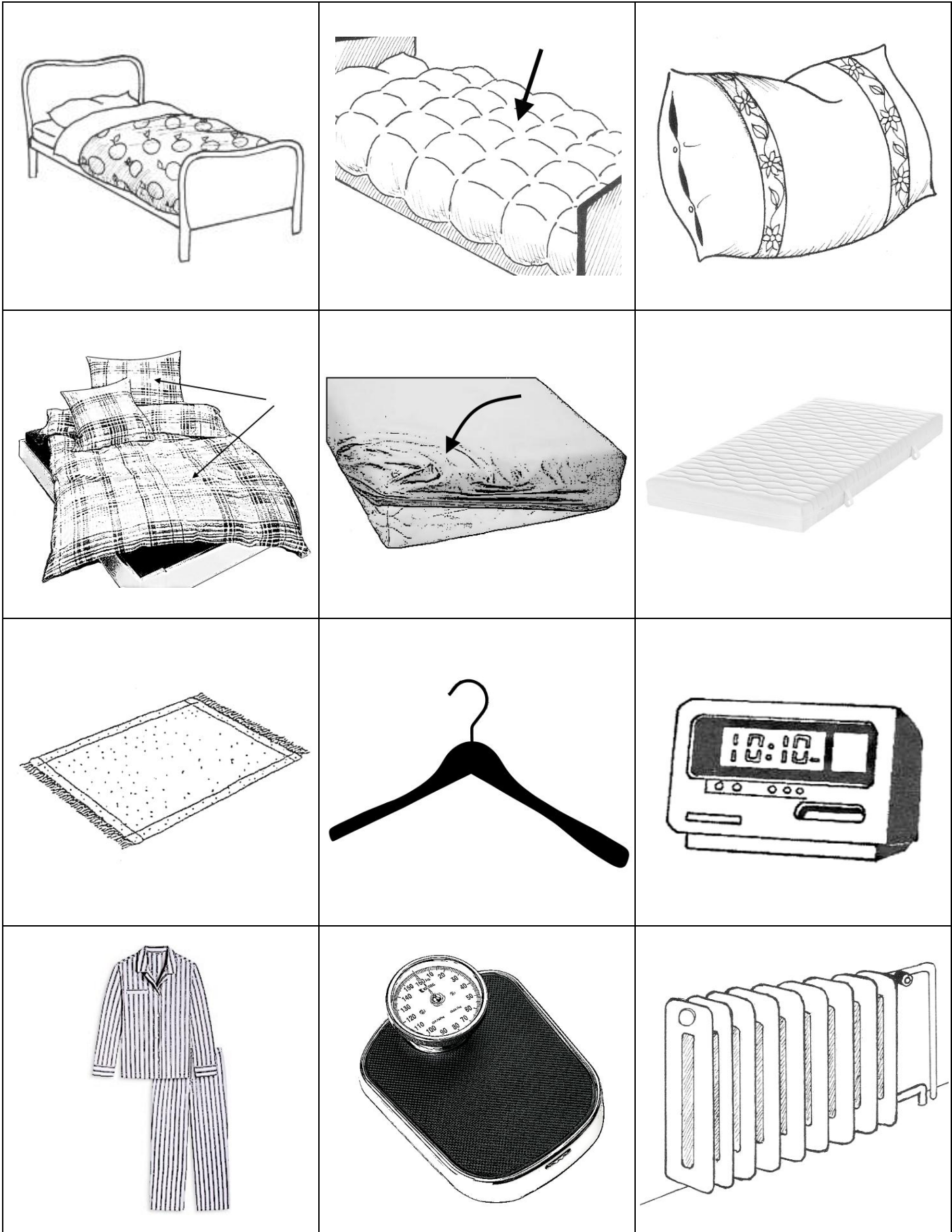
## Lektion 51

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1:</b> <b>Schlafzimmer-</b> <b>einrichtung</b> <b>(Schnelles Dutzend)</b>	<p>Nach den Regeln des schnellen Dutzends führen wir die folgenden Begriffe ein:</p> <p><b>das Bett, D: die Bettdecke / CH: das Duvet, das (Kopf)kissen, D: der Kissenbezug / CH: der Kissenanzug, D: der Bettbezug / CH: der Duvetanzug, D: das Laken / CH: das Leintuch, die Matratze, der Teppich, der Kleiderbügel, der Wecker, D: der Schlafanzug / CH: das Pyjama, die Waage, die Heizung.</b></p> <p>Hinweise: Kissen- und Bettbezug befinden sich auf demselben Bild. Die Begriffe sollen dennoch separat eingeführt werden.</p> <p><i>Bett</i> ist hier Wiederholung.</p> <p>Aufnehmen.</p>	<p>Pro Person ein Bilderbogen.</p> <p>Je ein Leintuch, Bett- und Kissenbezug sowie ein Kleiderbügel (mit einer Bluse/Hemd), damit es keine Zweifel gibt, wovon wir reden.</p>
<b>Übung 2:</b> <b>Schlafzimmerein-</b> <b>richtung und Räume</b> <b>in der Wohnung</b> <b>(Reaktionsübung)</b>	<p>Die Sprachpatin macht Aussagen wie: <i>Ich lege das Kopfkissen in die Küche, ich lege die Matratze ins Büro, ich stelle den Nachttisch auf den Balkon</i> usw. Die Lernenden zeigen auf den richtigen Gegenstand auf dem Bilderbogen und den richtigen Raum auf dem Grundriss.</p> <p>Variante (vor allem für kleinere Gruppen geeignet): Anstatt des Bilderbogens von Ü1 verwenden wir Einzelbilder desselben Bogens. Die Lernenden reagieren auf die Aussagen der Sprachpatin, indem sie das entsprechende Bild auf den richtigen Raum auf dem Grundriss legen.</p> <p>Einen Teil dieser Übung aufnehmen.</p>	<p>Pro Person ein Bilderbogen von Ü1, sowie ein Wohnungsgrundriss von L43.</p> <p>Für die Variante: Bilderbogen in Einzelbilder zerschnitten.</p>
<b>Übung 3:</b> <b>Gegenwartsformen</b> <b>der unregelmäßigen</b> <b>Verben <i>fahren</i> und</b> <b><i>schlafen</i></b> <b>(Reaktionsübung)</b>	<p>Teil 1 (<i>fahren</i>): Wir führen die Gegenwartsformen von <i>fahren</i> ein (<i>ich fahre, du fährst, er/sie fährt, wir fahren, ihr fahrt, sie fahren</i>) nach den Regeln des schnellen Dutzends. (Also nicht einfach diese Liste auswendig lernen lassen.)</p> <p>Die Sprachpatin sagt z.B.: <i>Ich fahre Zug, du fährst Zug</i>, und deutet bei der ersten Aussage auf sich selber, bei der zweiten auf einen Lernenden. Danach zeigen die Lernenden jeweils auf die richtige Person. (Zur Erinnerung: „Ich“ bezeichnet immer die Person, die spricht.) Dann werden die anderen Personen (<i>er, sie, wir, ihr, sie</i>) einzeln dazugefügt, nach</p>	<p>Spielfiguren (um <i>er, sie, Eltern, Kinder ...</i> darzustellen)</p> <p>Oder: Pronomen-Bogen von L2.</p>

	<p>den Regeln des schnellen Dutzends. Aufnehmen.</p> <p>Teil 2: Um die Lernenden dazu zu bringen, auf die Endung des Verbes zu achten, und nicht nur auf das Pronomen zu reagieren, lassen wir in diesem zweiten Teil das Pronomen weg. Die Sprachpatin sagt nur noch: <i>fahre, fährt, fahren, fährst</i>, usw. Die verschiedenen Formen in unvorhersehbarer Reihenfolge bringen.</p> <p>Nicht alle Formen sind eindeutig (z.B. <i>fahren</i> kann sowohl für <i>wir fahren</i> als auch für <i>sie fahren</i> stehen. Wenn die Lernenden fit sind, können auch beide Antworten eingefordert werden.</p> <p>Dies ist keine natürliche Sprache, deshalb machen wir von diesem Teil keine Aufnahme.</p> <p>Teil 3 (<i>schlafen</i>): Wir führen die Gegenwartsformen von <i>schlafen</i> ein: <i>ich schlafe, du schläfst, er/sie schläft, wir schlafen, ihr schlaft, sie schlafen</i>. Wir gehen vor wie in Teil 1, also nach den Regeln des schnellen Dutzends. Aufnehmen.</p> <p>Teil 4: Nur das Verb sagen (wie in Teil 2), ohne das Pronomen, damit die Lernenden genau auf die Endung achten müssen. Die Lernenden zeigen auf die richtige Person.</p>	
<p><b>Übung 4:</b> <b>Vertiefung der Zahlen bis 200</b> <b>(Sprechübung)</b></p>	<p>Wir verteilen je fünf Zettel an die Lernenden. Reihum nennt jeder eine seiner Zahlen. Nach fünf Runden gibt jeder seine Zettel weiter an seinen Nachbarn zur Linken. Wir spielen weitere fünf Runden.</p>	<p>Viele kleine Zettel mit verschiedenen Zahlen zwischen 1 und 200, fünf Zettel pro Person, wie in L47 Ü6. – Für eine Auswahl der Zahlen von 1-100: siehe Bilderbogen nach dieser Lektion.</p>
<p><b>Übung 5:</b> <b>Kontrast Aussage – Ja-/Nein-Frage – Frage mit Fragewort</b></p>	<p>Teil 1: Die Sprachpatin macht jeweils drei Sätze. Beispiel: <i>Dieses Hemd ist zu eng. Was ist zu eng?</i> (Die Lernenden antworten: <i>Das Hemd.</i>) <i>Ist das Hemd zu eng?</i> (Antwort: <i>Ja</i>). Und ein zweites Beispiel der selben Art.</p> <p>Die Sätze sollen zum Umfeld der Lerngruppe passen. Wir machen jeweils direkt nacheinander eine Aussage, eine Frage mit Fragewort und eine Ja/Nein-Frage zum selben Gegenstand.</p> <p>Diese beiden Satzgruppen aufnehmen.</p>	<p>Geeignete Gegenstände, um die Sätze zu illustrieren. (Für das genannte Beispiel ein zu enges Hemd.)</p>

	<p>Teil 2: Wir spielen ein Frage- und Antwortspiel. Es können natürlich auch weitere Fragen, mit anderem Inhalt, dazu kommen, solange das Vokabular bekannt ist. Die Sprachpatin stellt die Fragen, die Lernenden antworten abwechselnd. Hier einige Beispiele: <i>Welches Hemd ist zu eng? Wer ist groß? Wer ist klein? Ist X groß? Ist Y klein? Wieviel Uhr ist es? Ist es halb vier Uhr? Ist dieser Bleistift lang? Welcher Bleistift ist lang?</i> Usw.</p>	
<p><b>Übung 6:</b> <b>Weitere Fragen (Sprechübung)</b></p>	<p>Die Gegenstände liegen auf dem Tisch. Die Lernenden und die Sprachpatin wählen reihum einen Gegenstand und stellen Fragen dazu, wenn möglich von jeder Sorte (Ja/Nein-Frage und Frage mit Fragewort) eine Frage. Jemand anderes gibt die Antwort. Die Sprachpatin kann Fragen stellen, die die Lernenden selber nicht formulieren könnten, die sie aber verstehen und beantworten können.</p>	<p>Wie Ü5.</p>
<p><b>Übung 7:</b> <b>In der Küche (Sprechübung)</b></p>	<p>Wir wählen eins der beiden Bilder aus zum Thema Küche. Alle haben das Bild vor sich. Reihum machen wir nun einfache Aussagen zu dem Bild. Zunächst beschreiben wir, was wir auf dem Bild sehen. Hier ein paar Ideen zum ersten Bild: <i>Ich sehe drei Leute. Zwei sind am Tisch. Es sind Kinder. Ein Junge und ein Mädchen. Ich sehe einen Kühlschrank. Er ist offen. Da ist ein Hund.</i> Usw. Danach reden wir darüber was die Leute (und der Hund) tun. Wir können auch darüber reden, warum die Leute diese Dinge tun, was wohl als nächstes passiert usw.</p> <p>Es werden unweigerlich einige neue Wörter vorkommen. Die Sprachpatin achtet aber darauf, dass es wirklich nur wenige sind. Der Sinn dieser Übung ist nicht, viele neue Wörter zum Thema Küche zu lernen, sondern die Lernenden zum Reden zu ermutigen. Siehe Anmerkung.</p>	<p>Pro Person eins der beiden Küchenbilder (siehe anschließend an die Lektion, nach dem Zahlenbogen)</p>

**Anmerkung zu Übung 7:** In Phase 2 wird das Beschreiben von Bildern einen wichtigen Platz einnehmen. Diese Übung ist ein Vorgeschmack darauf. Wenn diese Übung gut funktioniert hat, kann das zweite Bild an einem der folgenden Treffen in ähnlicher Weise besprochen werden.



das Kissen das Kopfkissen	D: die Bettdecke CH: das Duvet	das Bett
die Matratze	D: das Laken CH: das Leintuch	D: der Bettbezug, der Kissenbezug CH: der Duvetanzug, der Kissenanzug
der Wecker	der Kleiderbügel	der Teppich
die Heizung	die Waage	D: der Schlafanzug (oder der Pyjama) CH: das Pyjama

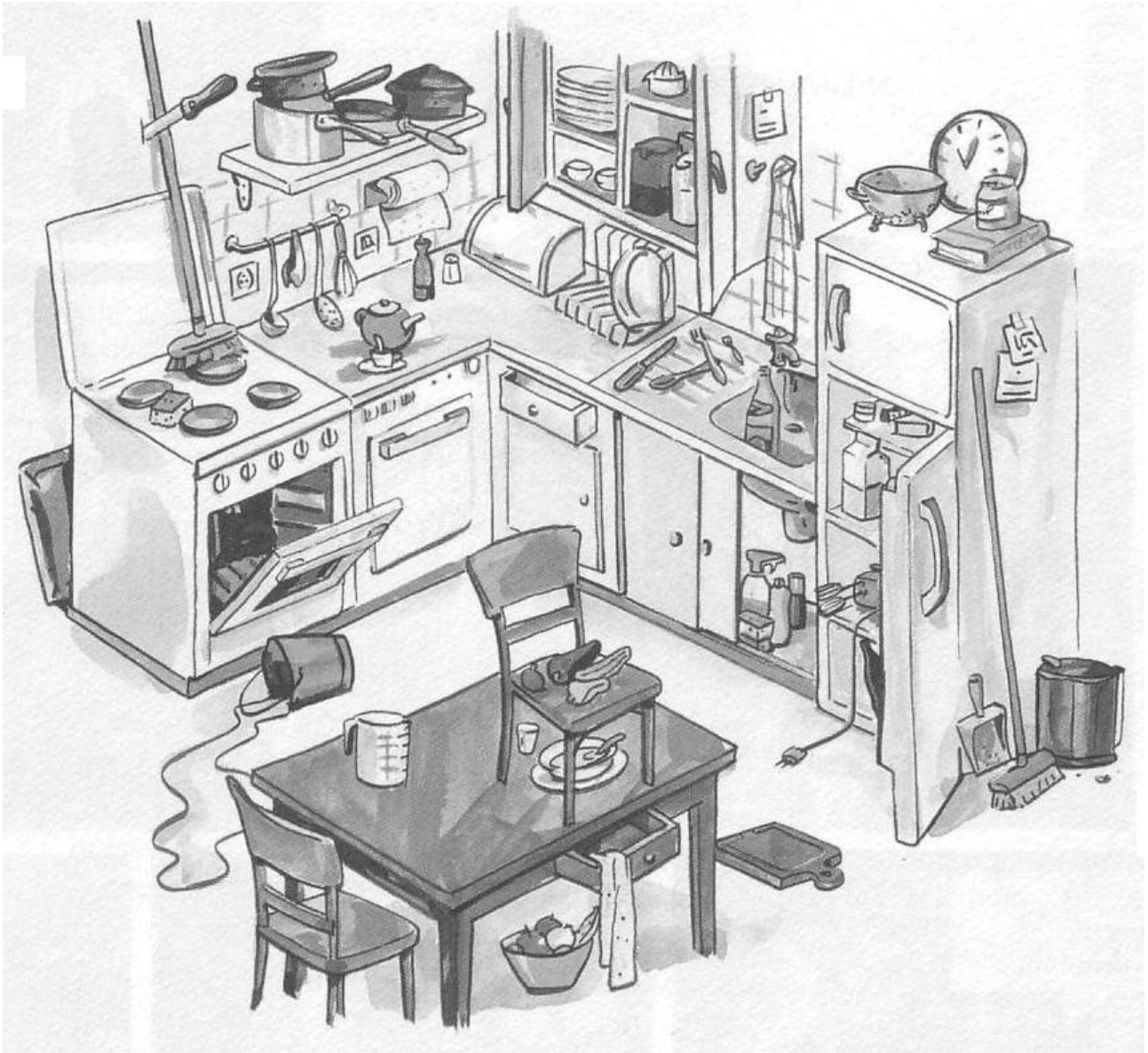
3	7	10	15	18
21	25	28	30	34
35	38	40	44	45
47	50	51	54	55
59	60	61	65	70
74	75	80	83	85
88	89	90	92	94
95	96	98	99	100



Für L51 Ü7



Für L51 Ü7



**Lektion 52**

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1:</b> <b>Verschiedene Dinge zu verschiedenen Zeiten tun (Wiederholung, Sprechübung)</b>	<p>In dieser Übung wird ein weiteres Mal die Satzstellung geübt, wenn eine Zeitangabe am Satzanfang steht.</p> <p>Teil 1: Die Sprachpatin macht eine Reihe von Aussagen wie: <i>Um Viertel nach zwei beginnt die Deutschstunde. Um 7.36 fährt der Bus. Um 10 Uhr (oder um 22 Uhr) gehe ich ins Bett. Um Viertel vor sechs wacht mein Baby auf.</i> Usw. Die Aussagen sollen im Umfeld der Lerngruppe Sinn machen. – Die Lernenden reagieren, indem sie die entsprechende Zeit auf der Spieluhr einstellen.</p> <p>Falls diese Zeitangaben immer noch nicht gut sitzen: Aufnehmen.</p> <p>Teil 2: Die Sprachpatin stellt auf der Spieluhr eine Zeit ein (z.B. halb sieben) und sagt: <i>Ich stehe auf.</i> Ein Lernender sagt: <i>Um halb sieben stehst du auf.</i> – Jeder soll mehrmals drankommen. Wo nötig den Satz mit der korrekten Satzstellung wiederholen.</p>	Pro Person eine Spieluhr (L8b)
<b>Übung 2:</b> <b>früh, spät, zu früh, zu spät</b>	<p><b>Früh, spät, zu früh, zu spät.</b></p> <p>Wir führen mit den Lernenden ein Gespräch, in dem wir die Bedeutung dieser Begriffe herausarbeiten. Die Sprachpatin macht für jeden Begriff mehrere Beispiele, die im Umfeld der Lerngruppe Sinn machen. Die Lernenden sollen auch die Gelegenheit haben, die Begriffe selber in Sätze einzubauen.</p> <p>Einige Beispiele:</p> <p><b>Früh:</b> <i>Mein Baby wacht um 5 Uhr auf. Das ist früh. Mein Baby wacht früh auf.</i></p> <p><i>Der Bäcker steht früh auf, das Brot muss um halb acht bereit sein.</i></p> <p><i>Der Straßenbahn/Tram-Fahrer steht früh auf, er muss um halb 5 Uhr arbeiten.</i></p> <p><b>Spät:</b> <i>Meine Tochter ist 14 Jahre alt, sie steht am Sonntag um 11 Uhr auf. Sie steht sehr spät auf.</i></p> <p><i>Der Arzt arbeitet bis um 23 Uhr. Er arbeitet bis spät.</i></p> <p><b>Zu früh:</b></p> <p><i>Der Deutschkurs beginnt um 14 Uhr. Ahmed kommt um Viertel vor zwei. Die Türe ist geschlossen. Er ist zu früh.</i></p> <p><i>Fatimas Baby soll im Mai geboren werden. Es kommt aber im April. Es kommt zu früh.</i></p>	

	<p><b>Zu spät:</b></p> <p><i>Der Zug fährt um 9 Uhr. Ich komme um fünf nach neun zum Bahnhof. Ich komme zu spät.</i></p> <p>Usw.</p> <p>Solange bei einem Begriff bleiben, bis die Lernenden die Bedeutung erfasst haben.</p> <p>Drei bis vier Sätze pro Begriff aufnehmen.</p>	
<p><b>Übung 3:</b> <b>Akkusativ mit Nominativ kontrastieren (Wahrnehm-Übung)</b></p>	<p>Die Lernenden haben bereits viele Akkusativformen gehört, in Übungen wie <i>Gib mir den Teller, lege den Löffel auf den Teller, putze den Tisch</i> usw. Manche haben ihn wohl wahrgenommen, andere nicht. Diese Wahrnehmung soll nun herbeigeführt werden.</p> <p>Jeder erhält einen Satz von bekannten Gegenständen (oder Bilder davon). Siehe Materialspalte.</p> <p>Die Sprachpatin sagt nun:</p> <p><i>Gib mir den Löffel</i> (sie geben ihn der Sprachpatin). <i>Das ist der Löffel</i> (sie zeigen darauf). <i>Gib mir das Messer, das ist die Gabel, gib mir die Gabel, das ist der Bleistift, gib mir den Apfel</i> usw.</p> <p>Wir üben also ein wenig mit verschiedenen Gegenständen (alle drei Geschlechter durcheinander), danach sagen wir irgendwann nur noch</p> <p><i>den Löffel</i> (sie geben ihn der Sprachpatin oder - in größeren Gruppen – sie halten ihn hoch) <i>der Löffel</i> (sie zeigen darauf)</p> <p>Die meisten Lernenden werden merken, dass sich nur bei den maskulinen Nomen (der) etwas verändert, und sie nehmen nun wahr, wie es sich anders anhört. Bei feminin und neutrum gibt es bei dieser Reaktionsübung keinen Unterschied zwischen Nominativ und Akkusativ (z.B: <i>die Gabel, das Messer</i>), d.h. sowohl zeigen als auch geben /hochhalten ist eine korrekte Reaktion.</p> <p>Sobald dies alle wahrgenommen haben, üben wir nur noch mit maskulin.</p> <p>Je nach Lerngruppe muss man etwas nachhelfen und eine Weile nur mit maskulinen Nomen arbeiten, dann mit feminin und neutrum, und dann die drei Geschlechter kontrastieren.</p>	<p>Pro Person ein Satz von bekannten Gegenständen, z.B. Löffel, Messer, Gabel, Tasse, Apfel, Birne, Bleistift. Oder Bilder davon. Alle drei Geschlechter (<i>der, die, das</i>) sollen vertreten sein.</p>
<p><b>Übung 4:</b> <b><i>ich rieche, ich koste/probiere</i></b></p>	<p>Wir führen mit den Lernenden ein Gespräch über die verschiedenen Lebensmittel und ihre Geschmäcker, was gut oder schlecht riecht / schmeckt, wer was mag und was nicht.</p>	<p>Süße, salzige, saure und scharfe Dinge, sowie einige Dinge, die gut oder schlecht riechen.</p>

<b>(Sprechübung)</b>	<p>Man kann hier auch darüber reden, was für Gerüche und Geschmäcker es in ihren Heimatländern gibt, die es hier nicht gibt.</p> <p>Wir können die Gelegenheit nutzen und europäische Früchte vorstellen, die sie vielleicht noch nicht kennen. Sie kosten/probieren und wir versuchen gemeinsam, den Geschmack zu beschreiben, mit ihnen bekannten Geschmäckern zu vergleichen. (Z.B: <i>Das schmeckt wie Ananas, aber nicht so süß</i> usw.)</p>	<p>Ähnlich wie in L47 Ü3.</p> <p>Je nach Jahreszeit einige typisch europäische Früchte, welche die Lernenden vielleicht nicht kennen. (Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche, ...)</p>
<b>Übung 5: Sich in der Wohnung bewegen (Sprechübung)</b>	<p>Jeder hat den Wohnungsgrundriss vor sich, sowie einige Spielfiguren und je ein Bild von Hund, Katze und Maus.</p> <p>Teil 1: Die Sprachpatin macht ein oder zwei Beispiele: <i>Der Hund geht ins Schlafzimmer. Die Katze geht unter das Bett.</i> usw. Während sie redet, bewegt sie die entsprechenden Figuren / Bilder an den richtigen Ort. Sie macht viele weitere Sätze (<i>Der Hund läuft auf die Katze zu. Das Mädchen läuft durch das Wohnzimmer / die Stube, usw.</i>). Die Lernenden führen die Gegenstände / Bilder an den richtigen Ort.</p> <p>Möglichst alle bereits bekannten Richtungsangaben verwenden (<i>durch, unter, über, darum herum, auf... zu, hinaus, hinein</i>).</p> <p>Teil 2: Die Lernenden bewegen ihre Figuren auf dem Grundriss umher und beschreiben selber. Die Sprachpatin korrigiert wo nötig.</p>	<p>Pro Person:</p> <p>ein Wohnungsgrundriss (L43);</p> <p>ein Bild von einem Hund, einer Katze und einer Maus (L11);</p> <p>einige Spielfiguren.</p>
<b>Übung 6: noch, noch nicht, schon, erst</b>	<p>Wir gehen vor wie bei L52 Ü2: Wir führen also mit den Lernenden ein Gespräch, in dem wir die Bedeutung der Begriffe herausarbeiten. Die Sprachpatin macht für jeden Begriff mehrere Beispiele, die im Umfeld der Lerngruppe Sinn machen. Die Lernenden sollen auch die Gelegenheit haben, die Begriffe selber in Sätze einzubauen.</p> <p>Einige Beispiele:</p> <p><b>Noch</b></p> <p><i>Meine Tochter ist 14 Jahre alt, sie geht noch in die Schule.</i></p> <p><i>Der Deutschkurs beginnt um 14 Uhr. Es ist 13:45. Wir müssen noch (15 Minuten) warten.</i></p> <p><b>Noch nicht</b></p> <p><i>Ali ist seit drei Wochen in Deutschland / in der Schweiz, er ist noch nicht lange hier, er kann noch nicht gut Deutsch.</i></p> <p><i>Es ist halb vier, die Deutschstunde ist noch nicht</i></p>	

	<p><i>fertig.</i></p> <p><i>Mein Kind ist 8 Monate alt, es kann noch nicht gehen.</i></p> <p><b>Schon</b></p> <p><i>Fatima lernt gut, sie kann schon gut Deutsch.</i></p> <p><i>Ihr Kind ist 11 Monate alt, es kann schon laufen.</i></p> <p><b>Erst</b></p> <p><i>Ali ist noch nicht lange hier. Er ist erst seit drei Wochen hier.</i></p> <p><i>Ahmed kommt um Viertel vor zwei zum Deutschkurs. Die Tür ist noch geschlossen, der Deutschkurs beginnt erst um zwei.</i></p> <p>Solange bei einem Begriff bleiben, bis die Lernenden die Bedeutung erfasst haben.</p> <p>Drei bis vier Sätze pro Begriff aufnehmen.</p>	
--	--	--

## Lektion 53

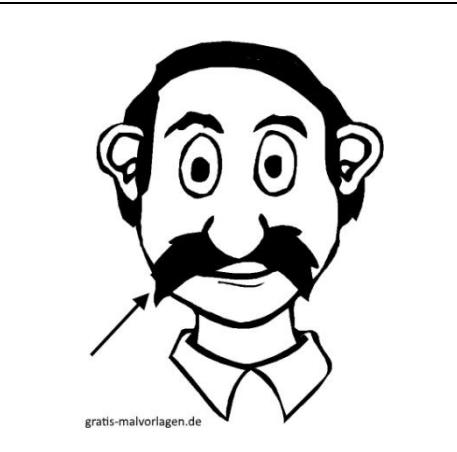
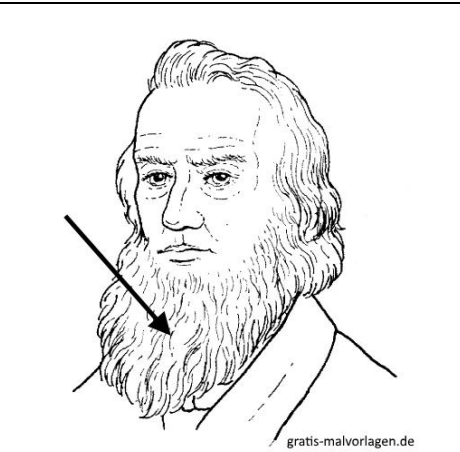
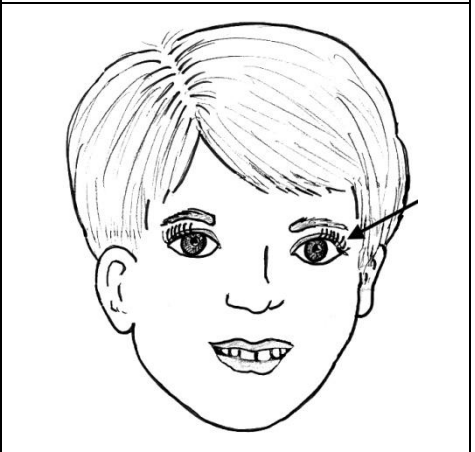
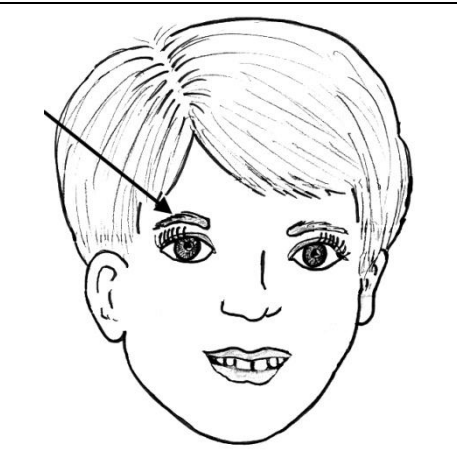
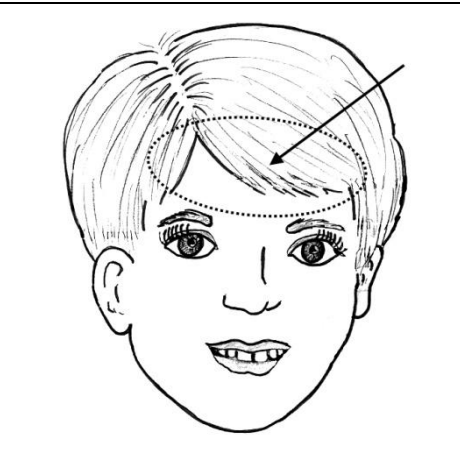
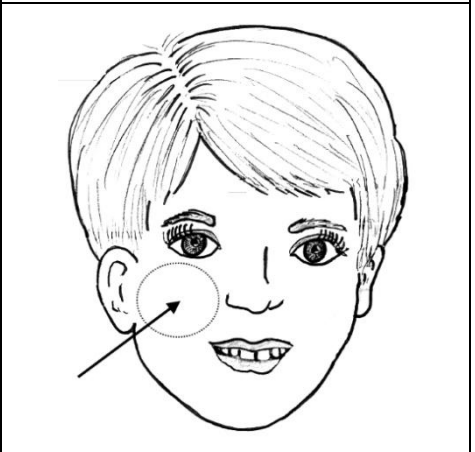
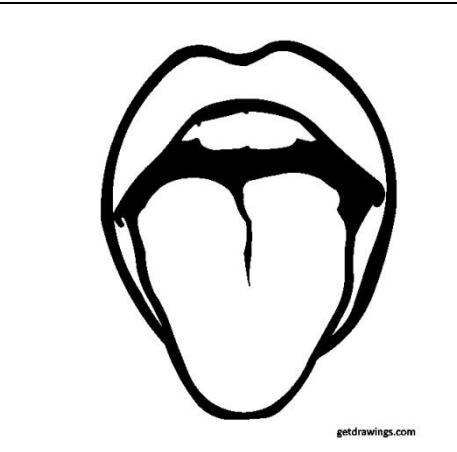
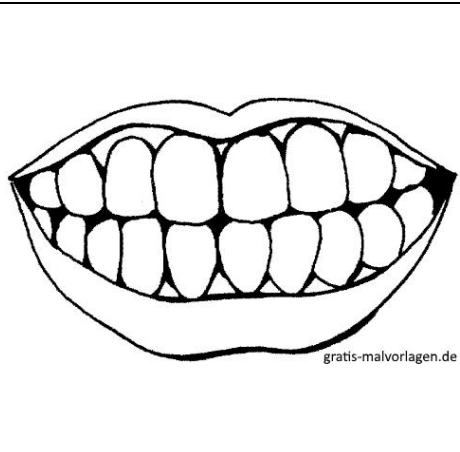
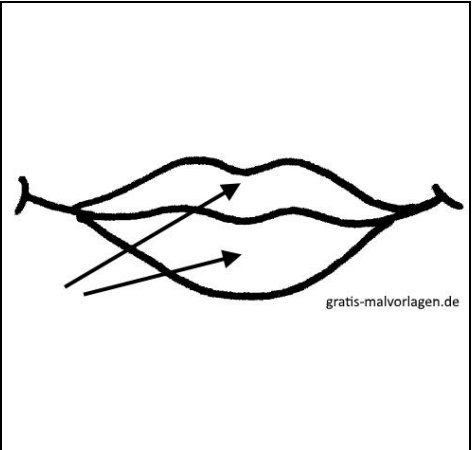
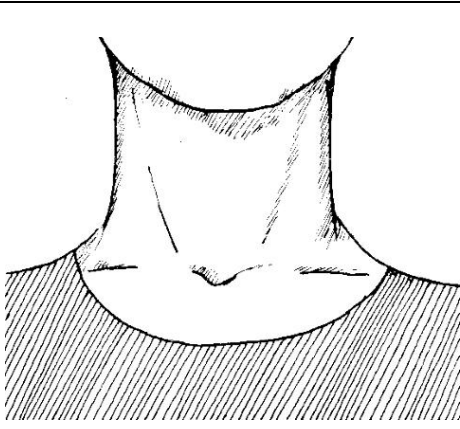
Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1:</b> <b>Körperteile</b> <b>(Schnelles Dutzend)</b>	<p>Nach den Regeln des schnellen Dutzends führen wir die folgenden Begriffe ein. Jeder zeigt dabei auf seine eigenen Körperteile.</p> <p><b>Der Hals, die Haare, die Lippen, die Zähne, die Zunge, die Wange, die Stirn, die Augenbrauen, die Wimpern, der Bart, D: der Schnurrbart / CH: der Schnauz, die Schultern.</b></p> <p>Aufnehmen.</p> <p>Wir wiederholen auch kurz die Körperteile von L5.</p>	<p>Pro Person ein Bilderbogen (zum Üben mit der Aufnahme zu Hause)</p>
<b>Übung 2:</b> <b>Körperteile verbinden mit bekannten Tätigkeiten</b> <b>(Reaktionsübung)</b>	<p>Wir verbinden die neuen Begriffe (und auch die Körperteile von L5) mit bekannten Tätigkeiten. Die Sprachpatin macht Aussagen wie: <i>Ich streichle meine Haare, ich lege den Stift auf die Schultern, ich berühre die Augenbrauen, ich putze die Zähne, ich wasche die Haare, ich berühre die Lippen, ich schneide den Bart</i>, usw. – Die Lernenden reagieren, indem sie die entsprechende Bewegung ausführen. Darauf achten, dass alle neu gelernten Körperteile mehrmals vorkommen.</p> <p>Teil dieser Übung aufnehmen.</p>	<p>Einige bekannte Gegenstände (oder Bilder), die man auf den Kopf, auf die Schultern usw. legen kann.</p>
<b>Übung 3:</b> <b>alle Gegenwartsformen von fahren und schlafen</b> <b>(Sprechübung)</b>	<p>Teil 1 (<i>fahren</i>): Wir wiederholen die Gegenwartsformen (L51 Ü3). Die Sprachpatin macht Aussagen wie: <i>Ich fahre Auto, du fährst Fahrrad, sie fahren Straßenbahn</i>, usw. Die Lernenden reagieren, indem sie auf die richtige Person und auf das richtige Transportmittel zeigen. – Für <i>er/sie</i> und <i>sie Mehrzahl</i> verwenden wir Spielfiguren (ein Mann, eine Frau und eine gemischte Gruppe).</p> <p>Teil 2: Wir teilen die Einzelbilder der Transportmittel an die Lernenden aus, jeder erhält ein Bild. Reihum macht nun jeder einen Satz zu seinem Transportmittel und zu einer Person nach seiner Wahl. Die Sprachpatin gibt zuerst ein Beispiel. Z.B. <i>Sie fahren Straßenbahn / Tram</i>. Dabei hält sie das Bild der Straßenbahn auf und zeigt gleichzeitig auf die Spielfiguren-Gruppe auf dem Tisch. Nach einer Runde werden die Transportmittel neu verteilt. Mehrere</p>	<p>Für Teil 1 und 2: Pro Person ein Bilderbogen von L8a (Transportmittel).</p> <p>Dazu ein bis zwei Sätze (je nach Gruppengröße) der Transportmittel als Einzelbilder.</p> <p>Mehrere Spielfiguren.</p> <p>Für Teil 3 und 4: Spielfiguren sowie Einzelbilder von Tieren (L42).</p>

	<p>Durchgänge machen, so dass jeder mehrmals dran kommt.</p> <p>Teil 3 (<i>schlafen</i>): Wir wiederholen die Gegenwartsformen. Die Sprachpatin macht Aussagen wie: <i>Der Mann schläft, wir schlafen, das Pferd schläft, ihr schlaft, sie schlafen, die Eltern schlafen, die Kinder schlafen, die Ziegen schlafen</i> usw. – Die Lernenden zeigen jeweils auf die richtige Person bzw. das richtige Tier.</p> <p>Teil 4: Wir teilen die Einzelbilder der Tiere und die Spielfiguren an die Lernenden aus. Reihum macht jeder einen Satz zu einem Tier oder einer Person bzw. Personen-Gruppe nach seiner Wahl.</p>	
<p><b>Übung 4:</b> <i>Ich gehe morgen zum Bahnhof / Morgen gehe ich zum Bahnhof</i> <b>(Wahrnehm-Übung)</b></p>	<p>Teil 1: Die Sprachpatin macht eine Reihe von Aussagen wie: <i>Ich gehe morgen zum Bahnhof. Ich gehe heute in die Schule. Ich gehe am Nachmittag in den Kindergarten. Ich gehe am Abend in die Kirche</i> usw.</p> <p>Die Lernenden reagieren, indem sie auf die richtige Zeitangabe auf dem Bilderbogen und auf den richtigen Ort auf dem Stadtplan zeigen.</p> <p>Teil 2: Die Sprachpatin macht einige weitere Aussagen, diesmal mit der Zeitangabe am Satzanfang: <i>Morgen gehe ich zum Bahnhof, heute gehe ich in die Schule.</i> Usw.</p> <p>Die Lernenden reagieren wie in Teil 1.</p> <p>Teil 3: Wir kontrastieren Sätze mit Zeitangabe am Anfang bzw. nicht am Anfang. Die Sprachpatin sagt z.B: <i>Ich gehe morgen zum Bahnhof. Morgen gehe ich zum Bahnhof.</i> Nach Bedarf sagt sie dieses Satzpaar mehrmals, um sicherzustellen, dass die Lernenden den Unterschied (und den Grund für den Unterschied, nämlich ob die Zeitangabe am Anfang steht oder nicht) wahrgenommen haben. Dann sagt sie mehrere weitere solche Satzpaare. – Auch hier reagieren die Lernenden wie in Teil 1.</p> <p>Etwa 10 Satzpaare aufnehmen.</p>	<p>Pro Person: Stadtplan (L7b), Wochentage / Tageszeiten (L9b)</p>
<p><b>Übung 5:</b> <i>Um 9 Uhr gehe ich in die Bäckerei</i></p>	<p>Teil 1: Wir wiederholen die Orte in der Stadt aus L31.</p> <p>Teil 2: Wir üben wiederum Sätze, in denen die Zeitangabe am Satzanfang steht.</p>	<p>Pro Person ein Bilderbogen „Orte in der Stadt“ (L31). Dazu ein Satz</p>



<b>(Sprechübung)</b>	Jeder Lernende erhält ein Bild von einem Ort in der Stadt und einen Zettel mit einer Uhrzeit. Es sollen Sätze gebildet werden, die die beiden Informationen verbinden. Die Sprachpatin macht zuerst ein Beispiel: <i>Um 9 Uhr gehe ich in die Bäckerei.</i> Nach jeder Runde werden die Bilder und Zettel neu verteilt. Mehrere Durchgänge machen. Siehe Anmerkung.	Einzelbilder. Verschiedene Uhrzeiten auf kleinen Zetteln, siehe Bilderbogen in L39.
<b>Übung 6:</b> <i>klein, kleiner, groß, größer, lang, länger, kurz, kürzer, usw.</i> <b>(Reaktionsübung)</b>	Die Gegenstände liegen auf dem Tisch. Teil 1: Die Lernenden beschreiben, was auf dem Tisch liegt. Beispiel: <i>Dieser Apfel ist groß, dieser Apfel ist klein. Dieser Schal ist lang, dieser Schal ist kurz.</i> Usw. Teil 2: Die Sprachpatin sagt, während sie auf die betreffenden Gegenstände zeigt: <i>Dieser Schal ist länger als dieser. Dieser Apfel ist größer als dieser. Diese Hosen sind kürzer als diese.</i> Usw. Nach zwei oder drei Beispielen hört sie auf zu zeigen. Sie macht weitere solche Aussagen, die Lernenden zeigen. Teil dieser Übung aufnehmen.	Paare von mehreren bekannten Gegenständen, jeweils ein großes und ein kleines Exemplar, bzw. ein langes und ein kurzes. Oder Bilder davon.

**Anmerkung zu Übung 5:** Sollte diese Sprechübung zu schwierig sein, kann folgende Variante durchgeführt werden: Die Lernenden haben eine Uhrzeit, die Sprachpatin hat Bilder mit Orten in der Stadt vor sich. Die Lernenden beginnen den Satz, z.B: Um zehn Uhr... und die Sprachpatin macht ihn fertig ... gehe ich in die Bäckerei. – Nach ein oder zwei Runden Rollen tauschen: Die Sprachpatin nennt die Zeit, die Lernenden machen den Satz fertig.



die Lippen	die Haare	der Hals
die Wange	die Zunge	die Zähne
die Wimpern	die Augenbrauen	die Stirn
die Schultern	D: der Schnurrbart CH: der Schnauz	der Bart

## Lektion 54

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1:</b> <b>größer als, kleiner als, länger als, kürzer als.</b> <b>(Sprechübung)</b>	<p>Die Gegenstände liegen auf dem Tisch. Die Sprachpatin macht zuerst drei Beispiele, und zeigt jeweils auf die entsprechenden Gegenstände: <i>Dieser Teller ist größer als dieser. Dieser Apfel ist kleiner als dieser. Dieser Bleistift ist länger als dieser.</i></p> <p>Danach machen die Lernenden selber solche Sätze und zeigen auf die Gegenstände.</p>	<p>Wie in L53 Ü6: Paare von mehreren bekannten Gegenständen, jeweils ein großes und ein kleines Exemplar, bzw. ein langes und ein kurzes, oder Bilder davon.</p>
<b>Übung 2:</b> <b>größer als / gleich groß wie usw.</b> <b>(Reaktionsübung)</b>	<p>Wir legen z.B. die drei Äpfel in die Mitte. Die Sprachpatin sagt: <i>Dieser Apfel ist größer als dieser</i> (zeigt auf den größeren Apfel), <i>dieser Apfel ist gleich groß wie dieser</i> (zeigt auf die beiden gleich großen Äpfel). <i>Dieser Teller ist größer als dieser; dieser Teller ist gleich groß wie dieser. Dieser Schal ist länger als dieser, dieser Schal ist gleich lang wie dieser, usw.</i> Nun macht sie weitere solche Aussagen ohne zu zeigen, die Lernenden zeigen.</p> <p>Teil dieser Übung aufnehmen.          Siehe Anmerkung.</p>	<p>Wie in Ü1, aber zu jedem ungleichen Paar einen dritten Gegenstand, der gleich groß oder lang wie der kleinere der beiden ist. Z.B. Zwei gleich große kleinere Äpfel, sowie ein größerer.</p>
<b>Übung 3:</b> <b>Akkusativ</b> <b>(Sprechübung)</b>	<p>Teil 1: Die Sprachpatin hat ihre Gegenstände vor sich liegen. Sie gibt den Löffel einem Lernenden und sagt:  <i>Ich gebe dir den Löffel.</i> Der Lernende sagt: <i>Du gibst mir den Löffel.</i> – Die Sprachpatin sagt zu einem anderen Lernenden: <i>Ich gebe dir die Gabel.</i> Antwort: <i>Du gibst mir die Gabel.</i></p> <p>Mehrere Runden mit verschiedenen Gegenständen durchspielen.</p> <p>Teil 2: Wir mischen den Akkusativ und den Nominativ. Nun haben auch die Lernenden ihre Gegenstände vor sich liegen und arbeiten sie ab. Dabei gehen wir wie folgt vor:</p> <p>Die Sprachpatin beginnt und sagt:  <i>Das ist ein Löffel - ich habe einen Löffel.</i> An ihren Nachbarn gewandt: <i>du hast einen Teller - gib mir den Teller.</i> Der Lernende gibt ihr den Teller.          Danach sagt dieser Lernende zu einem Gegenstand vor sich:  <i>Das ist eine Gabel, ich habe eine Gabel.</i>          Wiederum an seinen Nachbarn gewandt: <i>Du hast ein Messer – gib mir das Messer.</i> Er gibt ihm das Messer und macht weiter mit einem Gegenstand, den er vor sich hat.</p>	<p>Pro Person ein Satz von bekannten Gegenständen, z.B. Löffel, Messer, Gabel, Tasse, Apfel, Birne, Bleistift, oder Bilder davon. Alle drei Geschlechter (<i>der, die, das</i>) sollen vertreten sein.</p>

	<p>Mehrere Runden spielen, so dass alle Gegenstände abgearbeitet sind.</p> <p>Zusammenfassend: Die folgenden vier Sätze mit vielen verschiedenen Gegenständen sagen und ausführen lassen:</p> <p><i>das ist ..., ich habe ..., du hast ..., gib mir ...</i></p>	
<p><b>Übung 4:</b> <b>Geben und nehmen in allen Gegenwartsformen (Reaktionsübung)</b></p>	<p>Teil 1 (<i>nehmen</i>): Wir führen die Gegenwartsformen von <i>nehmen</i> ein (<i>ich nehme, du nimmst, er/sie nimmt, wir nehmen, ihr nehmt, sie nehmen</i>) nach den Regeln des schnellen Dutzends. (Also nicht einfach diese Liste auswendig lernen lassen.)</p> <p>Die Sprachpatin sagt z.B.: <i>Ich nehme den Stift, du nimmst den Stift</i>, und deutet bei der ersten Aussage auf sich selber, bei der zweiten auf einen Lernenden.</p> <p>Danach zeigen die Lernenden jeweils auf die richtige Person. (Zur Erinnerung: „Ich“ bezieht sich immer auf die Person, die spricht.) Dann werden nacheinander die anderen Personen (<i>er, sie, wir, ihr, sie</i>) mit den entsprechenden Verbformen dazugefügt, nach den Regeln des schnellen Dutzends.</p> <p>Aufnehmen.</p> <p>Teil 2: Um die Lernenden dazu zu bringen, auf die Endung des Verbs zu achten, und nicht nur auf das Pronomen (<i>ich, du</i> usw.) zu reagieren, lassen wir in diesem zweiten Teil das Pronomen weg. Die Sprachpatin sagt nur noch: <i>nehme, nimmst, nehmen, nimmst</i> usw.</p> <p>Die verschiedenen Formen in unvorhersehbarer Reihenfolge bringen.</p> <p>Nicht alle Formen sind eindeutig (z.B. <i>geben</i> kann sowohl für <i>wir geben</i> als auch für <i>sie geben</i> stehen. Wenn die Lernenden fit sind, können beide Reaktionen eingefordert werden.</p> <p>Dies ist keine natürliche Sprache, deshalb machen wir von diesem Teil keine Aufnahme.</p> <p>Teil 3: Wir gehen vor wie in Teil 1: <i>ich gebe dir etwas, du gibst mir etwas, er/sie gibt dir etwas, wir geben dir etwas, ihr gebt mir etwas, sie geben dir etwas</i>.</p> <p>(Wiederum nach den Regeln des schnellen Dutzends, ohne die Liste auswendig zu lernen.) Siehe Anmerkung.</p> <p>Aufnehmen.</p>	<p>Bekannte Gegenstände, die man nehmen und geben kann, bzw. Bilder davon. (z.B. Schreibwaren, Besteck...) Spielfiguren.</p>

	<p>Teil 4: Wie in Teil 2, nennt die Sprachpatin jetzt nur noch das Verb, ohne das Pronomen.</p> <p>Teil 5: Wir mischen die Formen von geben und nehmen.</p>	
<p><b>Übung 5:</b> <b>Feiertage</b> <b>(Gesprächsrunde)</b></p>	<p><b>Weihnachten, Ostern, D: Himmelfahrt / CH: Auffahrt, Silvester, Neujahr, CH: 1. August, D: Tag der deutschen Einheit</b> usw. (auswählen bzw. ergänzen was im jeweiligen Umfeld relevant ist).</p> <p>Wir führen mit den Lernenden ein Gespräch über die Bedeutung und die Bräuche der verschiedenen Festtage und schauen im Kalender, wann sie gefeiert werden. Dabei darauf achten, dass wir z.B. bei Ostern nicht bei den Schokoladhasen stehen bleiben.</p>	<p>Ein Jahreskalender, wie in L9b und L48.</p> <p>Evtl. Bilder, die für den jeweiligen Feiertag typisch sind.</p>
<p><b>Übung 6: :</b> <b>Feiertage in den Heimatländern</b> <b>(Gesprächsrunde)</b></p>	<p>Ein Gespräch anregen über die Feiertage in den Heimatländern der Lernenden. Was wird gefeiert, wann, wie? Durch geeignete Fragen das Gespräch in Gang halten.</p>	

**Anmerkung zu Übung 2:** Da wir auf Deutsch nicht *gleich klein* oder *gleich kurz* sagen, achten wir darauf, dass wir beim ersten Satz immer entweder *größer als* und *länger als* sagen und danach *gleich groß wie* und *gleich lang wie* anfügen können. *Kürzer als* und *kleiner als* lassen wir in dieser Übung weg.

**Anmerkung zu Übung 4, Teil 3:** Sätze mit *geben* machen nur Sinn, wenn man auch sagt, was wem gegeben wird. In dieser Übung geht es aber um die Formen von *geben*, die Lernenden sollen nicht gleichzeitig darauf achten müssen, welcher Gegenstand welcher Person gegeben wird. Wir schlagen deshalb vor, „etwas“ zu geben (den Gegenstand also nicht zu nennen), und ihn jeweils **dir** oder **mir** zu geben. (*Du gibst dir* und *ich gebe mir* macht ja auch keinen Sinn, wir brauchen also zwei mögliche Empfänger.)

**Lektion 55**

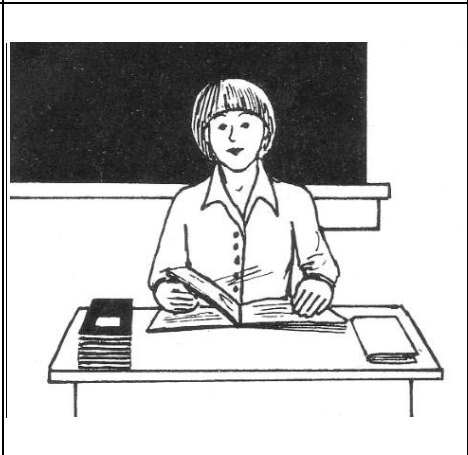
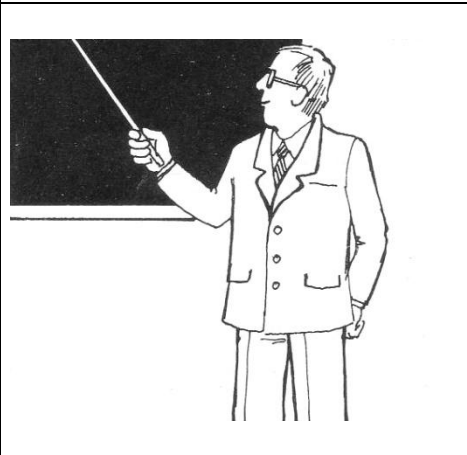
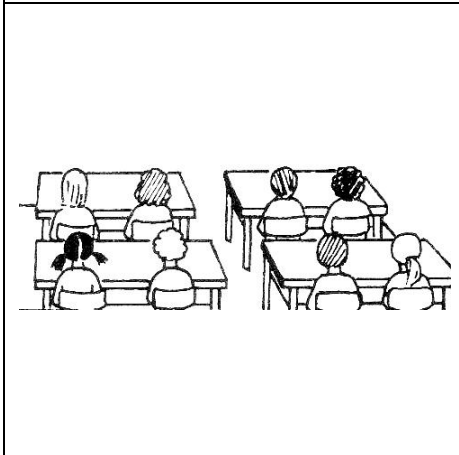
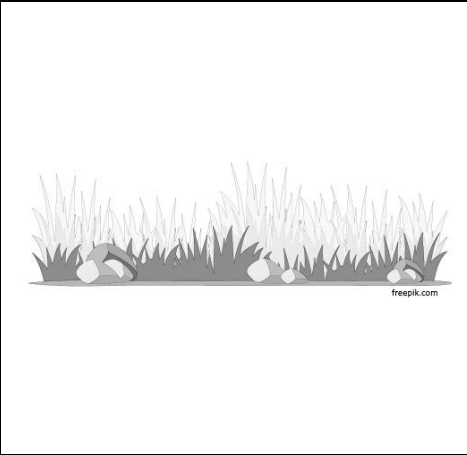
Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1:</b> <b>größer als, gleich groß wie, länger als, gleich lang wie, (Sprechübung)</b>	<p>Teil 1: Die Gegenstände liegen auf dem Tisch. Die Sprachpatin macht zuerst zwei Beispiele: <i>Dieser Bleistift ist länger als dieser. Dieser Apfel ist gleich groß wie dieser.</i></p> <p>Danach machen die Lernenden reihum solche Sätze und zeigen dabei auf die Gegenstände. Jeder soll mindestens dreimal drankommen.</p> <p>Teil 2: Am Beispiel von <i>schwer</i> und <i>schnell</i> wird gezeigt, dass die Vergleichsform in der gleichen Weise auch für andere Adjektive gebildet werden kann. Wir gehen dabei vor wie in L54 Ü2, wir machen also eine Reaktionsübung. Wenn die Lernenden fit sind, kann die Sprechübung (wie soeben in Teil 1) dazugefügt werden, es soll aber niemand überfordert werden.</p>	<p>Für Teil 1: Wie in L54 Ü2 (verschieden große bzw. lange Gegenstände, die man miteinander vergleichen kann).</p> <p>Für Teil 2: Gegenstände bzw. Bilder von Dingen, die verschieden schwer bzw. verschieden schnell sind: z.B eine volle und zwei halbvolle Packungen Mehl, sowie ein Auto und zwei Fahrräder / Velos.</p>
<b>Übung 2:</b> <b>alle Gegenwartsformen von ich gebe, ich nehme (Sprechübung)</b>	<p>Teil 1 (<i>nehmen und geben</i>): Die Gegenstände und Spielfiguren liegen auf dem Tisch. Die Sprachpatin macht zuerst ein paar Beispiele und führt jeweils aus, was sie sagt: <i>Ich nehme das Auto, ich gebe dir das Auto, er nimmt den Apfel, er gibt dir den Apfel, wir nehmen das Fahrrad/Velo, usw.</i></p> <p>Danach machen die Lernenden reihum Sätze. Bei der <i>ich</i>-Form führt der Sprecher die Handlung aus, bei der <i>du</i>-Form führt der Angesprochene sie aus, bei <i>er, sie</i> und <i>sie</i> (Mehrzahl) führt der Sprechende die Handlung mit der entsprechenden Figur aus. Bei <i>wir</i> führt er die Handlung zusammen mit dem Tischnachbarn aus, bei <i>ihr</i> reagieren wieder die Angesprochenen. Die Sprachpatin korrigiert, wo nötig.</p> <p>Alternative: Die Lernenden zeigen auf die richtige Person auf dem Pronomen-Bogen.</p>	<p>Wie in L54 Ü4 (Gegenstände, die man geben und nehmen kann).</p> <p>Spielfiguren.</p> <p>(Oder pro Person ein Pronomen-Bogen aus L2.)</p>
<b>Übung 3:</b> <b>Wortschatz rundum das Thema Ausflug / Schulausflug (Schnelles Dutzend)</b>	<p>Nach den Regeln des schnellen Dutzends führen wir folgende Begriffe ein:</p> <p><b><i>der Wald, die Wiese, das Feld, der Weg, das Gras, das Picknick, das Feuer, der Ball, das Spiel, die Klasse, der Lehrer, die Lehrerin.</i></b></p> <p>Aufnehmen.</p> <p>Siehe Anmerkung.</p>	<p>Pro Person ein Bilderbogen.</p>
<b>Übung 4:</b> <b>Beschreibung eines</b>	<p>Teil 1: Die Lernenden haben alle das Bild vom Schulausflug vor sich. Die Sprachpatin</p>	<p>Pro Person ein oder zwei Bilder von einem Schul-</p>

<p><b>Schulausflugs (Versteh-Übung)</b></p>	<p>beschreibt das Bild (oder ein Bild nach dem anderen) in möglichst vielen Einzelheiten, langsam und deutlich, und zeigt jeweils auf den Teil des Bildes, den sie gerade beschreibt. Darauf achten, möglichst nur bekanntes Vokabular zu verwenden. – Eventuell kann hier noch der eher abstrakte Begriff <i>Ausflug</i> eingeführt werden.</p> <p>Teil 2: Sie beschreibt das Bild nochmals, nun zeigen die Lernenden auf die relevanten Teile des Bildes. Hier keine neuen Wörter verwenden.</p> <p>Die zweite Beschreibung aufnehmen.</p>	<p>ausflug. Siehe Vorschläge am Ende dieser Lektion. Ein (größeres) Bild aus einem Bilderbuch oder einige Fotos von einem Ausflug (idealerweise von einem gemeinsamen Ausflug) eignen sich auch sehr gut.</p>
<p><b>Übung 5: Tageszeiten, von... bis, am (Sprechübung)</b></p>	<p>Die Sprachpatin erzählt von ihrem Tagesablauf, und fragt gleichzeitig die Lernenden nach ihrem Tagesablauf.</p> <p>Beispiel: <i>Um halb sieben stehe ich auf.</i> Fragt A: <i>Und du? Was machst du um halb sieben?</i> – (A antwortet.) – Sprachpatin: <i>Um sieben Uhr essen wir Frühstück.</i> – Fragt B: <i>Und wann esst ihr Frühstück?</i> – Sprachpatin: <i>Um halb acht gehen meine Kinder in die Schule.</i> – Fragt C: <i>Müssen deine Kinder auch schon um halb acht gehen?</i> – usw. <i>Sie sind den ganzen Vormittag in der Schule. Sie kommen um Viertel nach zwölf nach Hause. Von acht bis halb zehn putze ich die Wohnung.</i> Fragt D: <i>Putzt du auch die Wohnung? Wann machst du das?</i> Usw. bis zum Abend. Auch Begriffe wie <i>den ganzen Tag</i> oder <i>die ganze Nacht</i> können verwendet werden. – Darauf achten, nicht nur Uhrzeiten, sondern auch die Begriffe <i>am Vormittag, am Mittag, am Abend</i> usw. zu verwenden.</p>	<p>Pro Person ein Blatt mit den Tageszeiten und Wochentagen aus L9b kann für diese Übung hilfreich sein.</p>
<p><b>Übung 6: Feiertage / Wortstellung mit Zeitangabe am Satzanfang (Versteh- und Sprechübung)</b></p>	<p>Teil 1: Die Sprachpatin macht Sätze und stellt Fragen mit der Zeitangabe am Anfang. Beispiel: <i>An Weihnachten machen wir Geschenke. Was macht ihr an Weihnachten?</i> Verschiedene Lernende antworten. Die Sprachpatin kann bei Bedarf den Satz anfangen, ein Lernender macht ihn fertig: Sprachpatin: <i>An Weihnachten...</i> Lernender ... <i>gehen wir in die Kirche.</i></p> <p>Wir führen weitere solche Frage-Antwort-Dialoge zu weiteren Feiertagen.</p> <p>Neue Begriffe im Zusammenhang mit bestimmten Feiertagen (z.B. <i>Feuerwerk</i>) werden erklärt.</p>	<p>Wie L54 Ü5 (Jahreskalender, evtl. Bilder zu Feiertagen).</p>



	Einige Feiertags-Beschreibungen aufnehmen. Auf die Inversion (veränderte Wortstellung wegen der Zeitangabe am Satzanfang) achten. (Siehe Anmerkung vor L46)	
--	--	--

**Anmerkung zu Ü3:** Es bietet sich an, nun mit der Lerngruppe einen kleinen Ausflug zu planen. So können die neuen Begriffe gleich auch erlebt und vielleicht erweitert werden.



das Feld	die Wiese	der Wald
das Picknick	das Gras	der Weg
das Spiel	der Ball	das Feuer
die Lehrerin	der Lehrer	die Klasse

